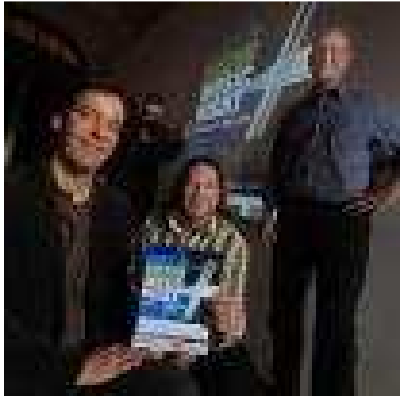


Online Zeitung „Harburg Aktuell“
Dienstag, den 16. August 2011

Music-Night: Harburgs Szene-Läden wollen es krachen lassen



Harburg - Wenn der Plan aufgeht hat Harburg die legendäre "Lange Nacht der Clubs" wieder aufleben lassen. Hier heißt es dann **Music-Night**. Dabei setzt Südkultur, ein lockerer Zusammenschluss der Musik-und Kulturszene, alles auf eine Karte. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Den mit einem eingelösten Ticket soll man, wie bei der "Langen Nacht der Museen", am 8. Oktober ab 16.30 Uhr bis weit nach Mitternacht zahlreiche Musikveranstaltungen in Harburg besuchen können.

Mit dabei ist auch die **TUHH**, die dem **Rieckhof "Asyl"** gewährt. Im einem Audimax wird **Jörn Hansen** sein Programm durchziehen. *"Es wäre auch eine Katastrophe gewesen, wenn wir als Mitinitiator und Veranstaltungszentrum nicht dabei gewesen wären"*, sagt Hansen. Die TU bespielt das zweite Audimax. Wenn es glatt läuft, wird dort auch ein Musikfilm gezeigt. Geliebäugelt wird mit der **Rocky Horror Picture Show**, jenem Kult Film, der 1975 seine Premiere in London hatte und bei dem schon mal so richtig die Post abgeht wenn das Publikum mitgeht.

Auch dabei ist Harburgs hoffnungsvoller Newcomer, **Marias Ballroom**. **Heiko Rademacher** verspricht, dass das Phoenix-Viertel gerockt wird. Zuständig dafür sollen unter anderem **Hardbone** sein, die AC/DC-mäßig abrocken.

Weitere Protagonisten: Der **Jazzclub im Stellwerk**, die **Stumpfe Ecke**, das **Café Che**, **Alles wird schön** in Heimfeld oder das **Old Dubliner**. Auch **Ernst Brennecke**, "Mr. Musik im Gespräch" ist dabei. Thema: Musik über Freundschaft. Das Angebot ist laut Organisatoren erweiterbar. Es dürfen sich noch weitere Interessenten melden.

"Wir wollen für mehr Musikangebot in Harburg sorgen", sagt **Heiko Langanke** vom Jazzclub im Stellwerk, dem es ein Dorn im Auge ist, dass Harburg mit seinen über 150.000 Einwohnern in Punkto Musik für jüngere Leute immer mehr Provinzniveau bekommt, seitdem das Consortium geschlossen, das Außenmühlenfest von der örtlichen SPD gekillt und das Café Leben in seiner ursprünglichen Form nicht mehr existiert. *"Für junge Leute ist das Angebot doch eher bescheiden"*, meint Langanke.

Zum Konzept der Music-Might: Jeder ist für das Programm in seinem Laden verantwortlich. Für Finanzielle Unterstützung sorgt als großer Sponsor der Eisenbahner Bauverein und als kleiner Sponsor Fritz Cola, wobei Letzterer sich ein üppigeres Engagement vorstellen kann, wenn es denn läuft.

Anvisiertes Ziel: 3.000 oder mehr Besucher. Das Beste zuletzt: die Music-Night wird ein günstiges Vergnügen. Drei Euro soll das Ticket kosten. zv